

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 6 (1930)  
**Heft:** 48  
  
**Rubrik:** Die elfte Seite

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

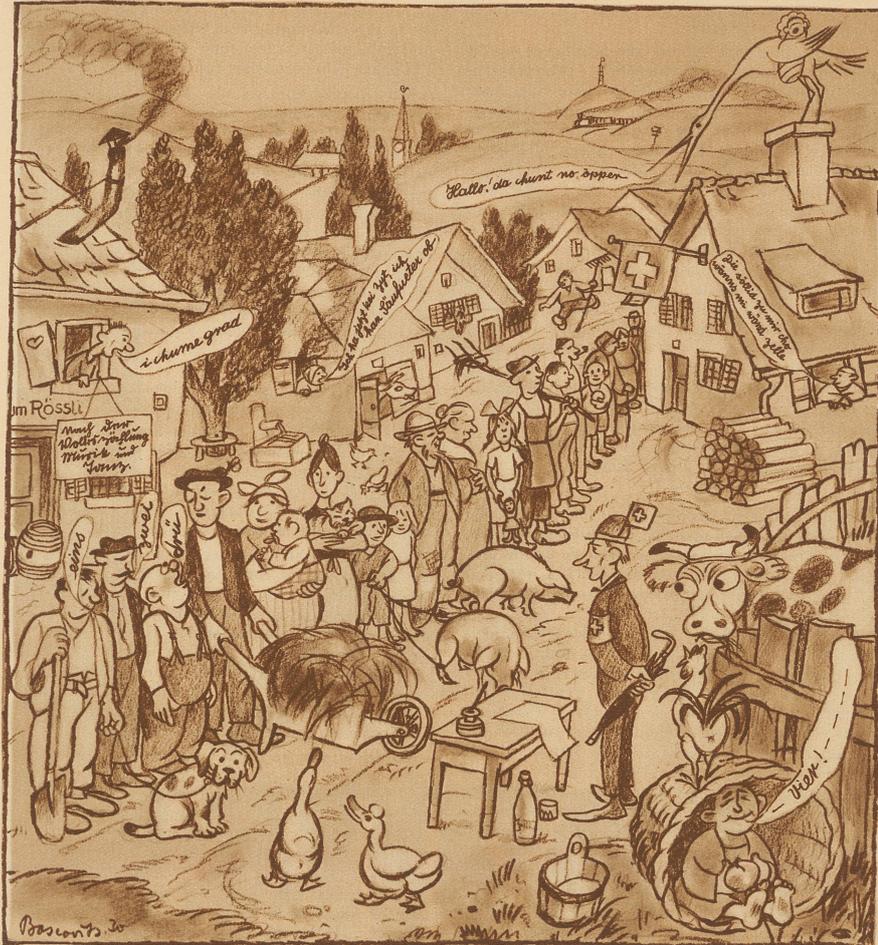
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die FIFTE Seite



## Vorschlag zur Volkszählung

De Seppetoni vo Hinderruggli hät am letschte Sunntig bim Jaß im «Leue» gseit, das viel Papier für d'Volkszählung sei ganz unnützig. 's wär besser, d'Lüt im Land an e Reihe z'stelle und sich selber abzähle lo! So mieds er, wenn 's Vaterland ihn zum Volkszähler würdi bstchtele!

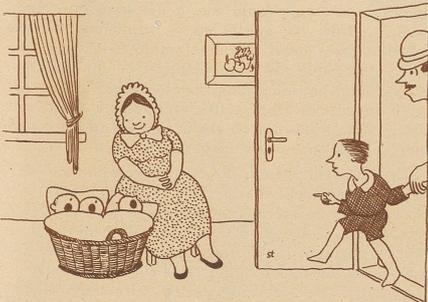
### Im Zeitalter der Schminke.

«Sag mal, Liebste, sind rote Wangen ein Zeichen von Gesundheit?»  
 «Natürlich!»  
 «So! Dann ist deine rechte Wange gesünder als deine linke!»

### Aus der Rekrutenschule.

Leutnant: «Was haben wir in der letzten Theoriestunde behandelt?»  
 Rekrut: «D'Abzeiche vo de Offiziere.»  
 Leutnant: «Woran erkennt man den Hauptmann?»  
 Rekrut: «Er ist de dickst.»

Albert (kommt mit dem Zeugnis nach Hause): «Vater, du hast heute durch mich einen Franken verdient!»  
 Vater: «Wieso?»  
 Albert: «Du hattest mir doch einen Franken versprochen, wenn ich ein gutes Zeugnis heimbringe. Nun kannst du den Franken sparen!»



Bei Müllers ist ein freudiges Ereignis eingetreten, es sind Drillinge angekommen, die nun im Waschkorb liegen. Der kleine Fritz soll den Vater, der im Wirtshaus ist, davon benachrichtigen. Er geht zum Vater und sagt: «Vater, komm' nur schnell nach Hause, wir bekommen in einemfort Kinder, ein Waschkorb ist schon voll!»

### Aufschlußreich.

«Ich muß Sie aber darauf aufmerksam machen, daß in der Wohnung kein Badezimmer vorhanden ist!»  
 Mieter: «O, das macht nichts. Ich bleibe ja nur drei Monate!»

### Der Grund.

«Mein Sohn möchte in eine bessere Familie einheiraten.»  
 «So? Es gefällt ihm wohl zu Hause nicht mehr!»

### Die Eindringliche.

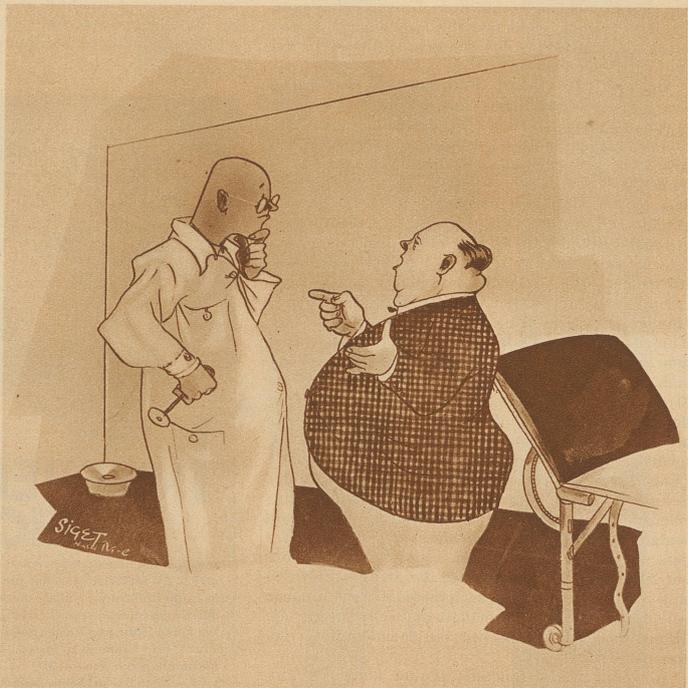
«Moritz, kommst du, oder kommst du nicht?»  
 «Ich komme.»  
 «Ganz gewiß, Moritz?»  
 «Ganz gewiß, Liebste.»  
 «Schwör mir, daß du wirklich kommst!»  
 «Mein Ehrenwort, ich komme.»  
 «Dein Ehrenwort?»  
 «Mein Ehrenwort.»  
 «Nu, sag aber im Ernst, Moritz: kommst du oder kommst du nicht?»

### Rendez-vous.

«Wohin so eilig, Fräulein — jetzt um acht Uhr abends?»  
 «Ach, ich soll punkt sechs meine Freundin abholen.»

### Kleiner Unterschied.

Er: «Ich liebe dich, Ilse. Liebst du mich auch?»  
 Sie: «Ja, dich auch!»



Der Zweitennemann Knobloch kam zum Arzt: «Hören Sie, Doktordchen, ich habe ein sehr unangenehmes Leiden, ich schlafe nachts immer mit offenem Munde.»  
 Der Arzt schüttelt bekümmert den Kopf: «Das ist leider unheilbar, Herr Knobloch. Ihre Haut ist zu kurz, wissen Sie, und sowie Sie die Augen zumachen, geht der Mund auf.»